

ANZEIGEN

Der direkte Weg für Ihre Anzeige

Individuell gestaltete Anzeigen und Crossmedia-Anzeigen (Online-Anzeigenannahme-Service)

Telefon: 040/55 44-729 58
 Fax: 040/55 44-729 75
 E-Mail: immobilienanzeigen@abendblatt.de

Crossmedia-Anzeigen (Online-Anzeigenannahme-Service)

https://anzeigen-neu.abendblatt.de/

IMPRESSUM

immobilien

Ein Anzeigenspecial des Hamburger Abendblatts
 Ulf Kowitz (verantwortlich), Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg
 Koordination: Mathias Martens, Tel.: 040/72 56 62 77

Redaktionsbüro: gk Public Relations, Schauenburgerstraße 116, 24118 Kiel
 E-Mail: info@gkpr.de

Verlag: Zeitungsgruppe Hamburg GmbH, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg
 Herstellung: Atelier Schümann GmbH, Sülldorfer Kirchenweg 2, 22587 Hamburg

Druck: Offsetdruckerei Ahrensburg, Kornkamp 12, 22926 Ahrensburg

Titelfoto: VONJÄRTEN&CIE

OBJEKT DES MONATS



The Loft – Winterhude Waterfront

Immitten historischer Gründerzeitbauten entsteht mit „The Loft“ ein einzigartiges Wohnprojekt im Herzen Hamburgs. In Winterhude, einem der attraktivsten Stadtteile der Hansestadt, entwickelt sich die ehemalige Zigarrenfabrik von 1905 zu einem der individuellsten und exklusivsten Eigentumsprojekten der Stadt.

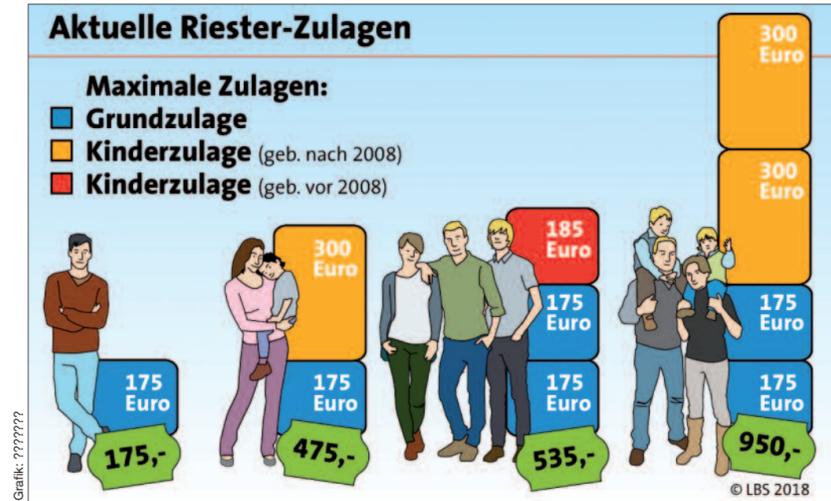
- 10 Eigentumsprojekt
- Wohnfläche 123 bis 196 m²
- Kaufpreis: von € 1.295.000 bis 1.695.000
- Energieausweis beantragt



Mehr Informationen erhalten Sie unter:
 NEUBAUTEAM CVJ Kapital & Immobilienberatungs-GmbH
 Telefon +49 (0)40 537 97 67 15
 E-Mail info@neubauteam.de
 www.neubauteam.de oder
 www.loft-winterhude.de

Frauen riestern besser

Frauen schöpfen ihre **Riester-Ansprüche** besser aus als Männer. Möglich macht ihnen das vor allem die Kinderzulage.



Frauen liegen beim Riestern vorn - dank der Kinderzulage

müssen Sparer inklusive der Zulagen vier Prozent ihres Vorjahresbruttoeinkommens in ihren Vertrag einzahlen, gefördert werden höchstens 2100 Euro. Mit dem Jahreswechsel wurde die Grundzulage auf maximal 175 Euro pro Jahr erhöht. Für den Nachwuchs zahlt der Staat extra – bis zu 300 Euro jährlich für jedes kindergeldberechtigte Kind. Für die vor

Das zeigen Zahlen der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA). Und sie belegen: In den vergangenen Jahren hat sich Wohn-Riester zur beliebtesten Variante entwickelt. Mittlerweile nutzen etwa 1,7 Millionen Deutsche Wohn-Riester als zusätzliche Altersvorsorge. Das entspricht rund zehn Prozent aller Riester-Verträge in Deutschland. Dabei haben Frauen bei der Riester-Förderung die Nase vorn: Sie stellen rund 56 Prozent der Zulagenempfänger und profitieren mit durchschnittlich knapp 373 Euro pro Jahr deutlich stärker von der staatlichen Förderung als

Männer, die nur rund 288 Euro beziehen.

Extra-Zahlung für Kinder

„Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern lassen sich im Wesentlichen darauf zurückführen, dass die Riester-Kinderzulage auf das Konto der Person fließt, die auch das Kindergeld bezieht – das ist meist die Mutter“, erklärt Joachim Klein von der LBS. Die Kinderzulage macht gut die Hälfte der insgesamt ausgezahlten Zulagen aus. Um in den Genuss der vollen Riester-Förderung zu kommen,

2008 Geborenen gibt es bis zu 185 Euro. Seit 2008 fördert der Staat selbst genutztes Wohneigentum als Altersvorsorge mit dem Wohn-Riester. Für die Finanzierung des Eigenheims gibt es die gleichen Zulagen und Steuervorteile wie für andere Riester-Sparwege. Im Unterschied zum Geld-Riester profitieren Wohn-Riester-Sparer aber ab dem Tag des Einzugs von ihrer Altersvorsorge. „Im Idealfall ist die Immobilie bei Renteneintritt abbezahlt und das mietaufreie Wohnen im Alter gesichert“, so LBS-Experte Klein. „Dank der Wohn-Riester-Förderung sind diese Ziele schneller erreicht.“

Förderung voll ausschöpfen

Der Riester-Vorteil bei der Immobilienfinanzierung kann sich dank Förderung für eine Familie auf mehrere Zehntausend Euro summieren. Mit diesen Tipps schöpfen Riester-Sparer das volle Potenzial ihres Vertrags aus.

Volle Zulage
 Die maximale Riester-Förderung vom Staat erhält nur, wer einschließlich Zulagen mindestens vier Prozent seines Vorjahresbruttoeinkommens einzahlt. Umso wichtiger ist es daher, jedes Jahr zu prüfen, ob die Einzahlungen diesen Prozentsatz erreichen. Ist das Einkommen gestiegen, sollten Bausparer den Sparbetrag anpassen, um die Zulagen voll ausschöpfen zu

können – und entsprechend zu profitieren.

Rechtzeitig beantragen
 Wohn-Riester-Sparer haben jedes Jahr bis zum 31. Dezember Zeit, rückwirkend die Riester-Zulagen für die vergangenen zwei Jahre zu beantragen. Für die 2016er-Zulage also noch bis Ende 2018. Ganz einfach geht es mit einem Dauerzulagenantrag – dann werden die Zulagen jedes Jahr automatisch beantragt.

Änderungen mitteilen
 Gehaltserhöhung, Arbeitslosigkeit, Hochzeit oder die Geburt eines Kindes – all das sind Änderungen, die Auswirkungen auf die Höhe der

Förderung haben. Bausparer sollten ihren Wohn-Riester-Anbieter informieren, wenn sich die persönlichen Verhältnisse ändern. So ist sichergestellt, dass ihnen die vollen Zulagen zufließen.

Vorteil berechnen
 Wohn-Riester lohnt sich – welchen finanziellen Vorteil die Finanzspritze vom Staat jedem Einzelnen bringt, können Interessierte am besten gemeinsam mit ihrem Berater besprechen. Wer schon vorher anhand einer Beispielrechnung seinen persönlichen Wohn-Riester-Vorteil ermitteln möchte, kann dies mit nur wenigen Angaben im Riester-Rechner der LBS unter: www.lbs.de/riesterrechner

Modernisieren rechnet sich



SANIERUNG: Ein gut gedämmtes Dach minimiert den Energieverbrauch

Foto: Fotolia/keapa

Wer in seine Immobilie investiert, kann **viel Energie einsparen**. Für Wohneigentümer bietet die Haspa sogar einen eigenen Kredit.

In Deutschland verbrauchen private Haushalte fast so viel Energie wie die Industrie oder der Verkehr. Rund 90 Prozent werden zum Heizen und zur Warmwasserbereitung eingesetzt. Hier kann, beispielsweise durch energetische Sanierung und moderne Heizungsanlagen, viel Energie – und damit auch Geld und klimaschädliches Kohlendioxid – eingespart werden. Auch moderne Elektrogeräte – vom Herd über den Kühlschrank bis zur Waschmaschine – bieten viel Einsparpotenzial. Ganz egal, ob Modernisierungen, Umbauten oder gleich eine ganz neue Küche: „Unsere Spezialisten zeigen gerne auf, welche Finanzierung für

welche Maßnahme sinnvoll ist“, sagt Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der Hafencity.

Staatliche Förderungen nutzen

Experten wissen: Was den Energieverbrauch betrifft, sind am und im Haus vor allem Dach, Fassade, Fenster und die Heizungsanlage entscheidend. Wer hier ein Komplettpaket in Angriff nimmt, kann teilweise bis zu 90 Prozent Heizenergie sparen und sorgt außerdem für Werterhalt beziehungsweise Wertsteigerung seiner Immobilie. Und er profitiert dazu von möglichen staatlichen Förderungen, beispielsweise

se durch die KfW-Förderbank des Bundes. Dies können Zuschüsse oder zinsgünstige Kredite sein, die über die Hausbank abgewickelt werden. Zur Wertsteigerung der eigenen vier Wände können auch gestalterische Modernisierungen beitragen. Dazu gehören etwa eine neue offene Küche, ein schönes Bad, ein gepflegter Fußboden, zum Beispiel aus Holz, oder das Schaffen von zusätzlicher Wohn- oder Nutzfläche durch den Ausbau des Dachgeschosses oder Spitzbodens. „Smart home“ ist das Schlagwort für alle, die von unterwegs Jalousien, Heizkörper oder Licht bedienen wollen. Darunter fallen auch Multimedia-



„Unsere Spezialisten zeigen gerne auf, welche Finanzierung für welche Maßnahme sinnvoll ist.“

MARK SCHADE,
LEITER DER HASPA-FILIALEN
IN DER HAFENCITY

oder Sicherheitssysteme wie eine Kameraüberwachung des Eingangsbereiches. Hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die bei einer Modernisierung gleich mit eingebaut werden können.

Zusätzlich Träume erfüllen

„Ob die Finanzierung der Maßnahmen über einen Immobilienkredit und möglicherweise unterstützt mit staatlicher Förderung oder über den günstigen S-Privatkredit Plus läuft, hängt vom Vorhaben und den individuellen Wünschen ab. Letzterer wird exklusiv für Wohneigentümer angeboten“, erläutert der Filialleiter. „Mit einem festen effektiven Zinssatz von 3,99 Prozent pro Jahr gibt es Planungssicherheit für bis zu 120 Monate Laufzeit.“ Die Kreditsumme kann bis zu 80.000 Euro betragen. Da kann dann auch der lang gehegte Traum von einem E-Bike, einer Kreuzfahrt oder Ähnlichem gleich mit erfüllt werden.

Der HaspaJoker begleitet durch den Tag, sichert ab und bietet darüber hinaus viele weitere Vorteile. Am einfachsten und bequemsten nutzt man diese über die HaspaJoker-App, die kostenlos im App Store und auf Google Play heruntergeladen werden kann. Die unterschiedlichen Kontomodelle sind genau auf die individuellen Kundenbedürfnisse zugeschnitten. Weitere Informationen und Buchungsmöglichkeiten gibt es in der HaspaJoker-App oder online auf haspajoker.de

Große Sprünge wagen

Sport- und Eventbegeisterte haben einen neuen Treffpunkt: **SPRUNG.RAUM Hamburg. Deutschlands modernster Trampolinpark** hat in der Hansestadt eröffnet. HaspaJoker-Kunden erhalten einen ermäßigten Eintrittspreis.

Die Sportstätte der Superlative in Wandsbek, Am Neumarkt 38 c, bietet Spaß für alle Altersgruppen – und das auf mehr als 5000 Quadratmeter Fläche. Für Kinder über Familien bis zu Leistungssportlern, für Anfänger und Fortgeschrittene gibt es hier viel Raum und unterschiedliche Möglichkeiten

zur Bewegung. Wer den neuen actiongeladenen Sport- und Freizeitspaß in Hamburg erleben möchte, kann als HaspaJoker-Kunde bis zum 30. April 2018 satte zehn Prozent auf den Eintrittspreis sparen. Aber auch sonst bietet das Girokonto viel Mehrwert: Mit dem HaspaJoker

holen sich Kunden gleich eine ganze Reihe Vorteile ins Portemonnaie – etwa dank Ermäßigungen bei vielen Geschäften oder Freizeiteinrichtungen. Wer sich für eines der HaspaJoker-Konten unicis, comfort oder premium entscheidet, profitiert zudem von einer darin enthaltenen Handyversicherung.



Foto: Fotolia/M. GJK-U. Häbeler

GEMÜTLICH: Auch im Alter lässt es sich noch gut zu Hause leben

Meter freien Raum. Auch Senioren, die am Stock gehen, benötigen Platz. Generell gilt: Die Wege im Haus sollten einfach sein. Nicht nur Stufen, Schwellen und Teppichkanten bilden Barrieren, sondern auch Türen, die in die falsche Richtung aufschlagen, oder Kommoden und Sofas, die unglücklich platziert sind und einen so ständig zum Ausweichen zwingen.

Leben im Erdgeschoss

Treppen bilden Hindernisse. Treppelifte und Aufzüge helfen, sie zu überwinden. Allerdings sind diese technischen Hilfsmittel teuer. Mitunter ist es sinnvoller, dem Pflegebedürftigen einen barrierefreien Wohnraum im Erdgeschoss einzurichten, als einen Lift einzubauen, raten Experten. Küche und Bad liegen in der Regel übereinander und lassen sich meist tauschen. So entsteht im Erdgeschoss ein zusammenhängender Pflegebereich.

Zu Hause alt werden

Auch im hohen Alter noch zu Hause leben – für viele Senioren ist das zu Recht ganz wichtig. **Wer frühzeitig plant**, kann sich diesen Wunsch erfüllen.

Viele Menschen hängen am eigenen Heim und möchten im Alter nicht umziehen, sondern möglichst lange in ihrem Zuhause leben. Das ist auch sinnvoll, denn sie kennen ihr Haus in- und auswendig, finden Schalter im Dunkeln und sind in der Nachbarschaft bestens integriert. Angesichts der demografischen Entwicklung werden in Zukunft sehr viel mehr Menschen mit ambulanter Versorgung zu Hause wohnen bleiben. Statt Umzug ins Heim heißt es dann idealerweise: Umbau des eigenen Heims und Abbau der Barrieren.

Barrieren abbauen

Die meisten Häuser können mit der entsprechenden fachlichen Beratung gut umgebaut und fürs Alter angepasst werden. Der erste Schritt dahin ist immer die Besichtigung vor Ort. Experten finden mit den Bewohnern zusammen heraus, welche Barrieren ihr Leben beeinträchtigen könnten. Die Umbaumaßnahmen sollten sich dann nach den zu erwartenden Einschränkungen richten. Vorausschauende Senioren, so der Rat des Verbands Privater Bauherren (VPB), fragen ihren Arzt, welche Gebrechen sich voraussichtlich entwickeln werden. Diese Prognose sollte dann in die Planungen einfließen. Viele Umbauten lassen sich mit einem Handwerker bewerkstelligen. Ein Klassiker ist der Badumbau. Hier wird in der Regel die Wanne entfernt und

durch eine bodengleiche Dusche ersetzt.

Das ist heute auch bei geringem Bodenaufbau machbar. Allerdings sollte man einen solchen Schritt genau bedenken, denn Pflegebedürftige sind oft in einer Wanne mit Lifter besser aufgehoben als unter der Dusche. Wannelifter werden von den Krankenkassen bezuschusst. Badumbauten fördert die KfW-Bank.

Keine Schwierigkeiten bereiten in der Regel die Türbreiten, so die Erfahrung der VPB-Experten. In den meisten Altbauten beträgt die Durchgangsbreite 85 Zentimeter. Moderne Rollstühle passen da durch. Allerdings zahlen die Kassen diese speziellen Rollstühle nicht. Hausbesitzer müssen dann abwägen zwischen der Investition in einen schmalen Rolli und der Verbreiterung der Türen.

Ausreichend Platz schaffen

Wer seine alte Küche herausreißt und durch eine rollstuhlgerechte Einrichtung ersetzt, muss in der Regel tief in die Tasche greifen. Deshalb gilt hier: erst prüfen, was wirklich gebraucht wird. Meist lässt sich die Küche nämlich von einem guten Schreiner zu vernünftigen Preisen anpassen.

Auch in allen anderen Räumen der Wohnung müssen die Bewegungsflächen ausreichend groß bemessen sein. Beispielsweise brauchen Rollstuhlfahrer zum Rangieren rund 1,5 mal 1,5

RECHTLICHES

Jederzeit Warmwasser?

Es mag zwar für den einzelnen Bewohner eines Hauses wünschenswert sein, wenn auch mitten in der Nacht noch auf Anhieb warmes Wasser aus den Leitungen kommt. Doch die Eigentümergemeinschaft kann sich dagegen verwehren, die Kosten für diesen Service begleichen zu müssen.

Im konkreten Fall hatte ein Mitglied einer Eigentümergemeinschaft seine Wohnung vermietet und wollte den Mietern rund um



die Uhr warmes Wasser bieten. Das wäre technisch auch kein Problem gewesen, wenn die vorhandene Zirkulationspumpe nicht nur tagsüber, sondern auch nachts in Betrieb gewesen wäre. Die Wohnungseigentümergemeinschaft (WEG) hatte sich aber auf eine Gebrauchsregelung geeinigt, wonach die Pumpe wochentags von 23.30 bis 5.30 Uhr abgeschaltet werden sollte. Man bot der Eigentümerin an, die Pumpe künftig auch nachts zu betreiben, wenn sie die Kosten dafür übernehme. Dazu war sie nicht bereit, sie forderte eine Beteiligung aller Mitglieder.

Die Richter entschieden: Ein längerer zeitlicher Vorlauf, ehe nach Aufdrehen des Hahns das Wasser richtig warm werde, sei Bewohnern während der Nacht zuzumuten. Ein Dauerbetrieb könne nicht als zwingend nötig erachtet werden, zumal ja die meisten nächtlichen Verrichtungen wie Zähneputzen oder Händewaschen nach dem Toilettenbesuch auch mit kaltem Wasser problemlos möglich seien. Zeitgemäßes ökonomisches und ökologisches Handeln spreche für ein Abschalten der Zirkulationspumpe in der Nacht.

(Amtsgericht Remscheid, Aktenzeichen 7 C 152/16)

Küchengeschichten



Foto: AMK

MODERN: Kochfeld und hoch eingebauter Backofen

ausstellung in Chicago der erste Elektroherd vorgestellt. Er war eine große, schwere und unhandliche Kochmaschine, die aufgrund ihrer immensen Größe in nur wenigen Haushalten Unterbringung fand. Erst im Zuge technischer Weiterentwicklungen wurde dieses Monstrum kleiner und damit geeigneter für normaldimensionierte Küchen. Doch es dauerte bis in die 1930er-Jahre, bis der Elektroherd seinen wirklichen Durchbruch erlangte. In dieser Zeit waren Küchen innerhalb der Wohnung oder des Hauses allerdings recht kleine Räume, die vorwiegend von Hausfrauen betreten wurden. Die Frau kochte über die Jahrzehnte größtenteils alleine, ja fast heimlich, denn der eigentliche Arbeitsprozess des Zubereitens wurde von

Die moderne Küche ist heute **die Seele der Wohnung**. Doch das war nicht immer so.

Die Geschichte der Menschheit ist eng mit dem Kochen verbunden. Denn schon früh erkannten unsere Vorfahren, dass die Zubereitung von Lebensmitteln erst ein gesundes Essen ermöglicht. Klar, viele Lebensmittel sind auch roh genießbar, aber der Großteil an Gemüse, Getreide, Hülsenfrüchten oder Fleisch muss für den bekömmlichen Verzehr zunächst gegart werden. Seit der Erfindung des Kochens vor vielen Tausend Jahren bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts gab es dabei keine Alternative zum Kochen über offenem Feuer. Offenes Feuer, heiße Glut und dazu viel lästiger Qualm, Ruß und Dampf: Lange Zeit lag der vermeintlich gefährliche Ort, wo Speisen zubereitet wurden,

weit entfernt vom eigentlichen Wohnraum des Menschen. Erst seit dem Mittelalter wurde die Küche in die Häuser integriert, und auch dann sollte es noch einmal eine ganze Zeit lang dauern, bis es mit der Erfindung des sogenannten Castrol-Herdes im Jahre 1735 in der Küche weniger archaisch zuging. Der erste vollummauerte Kochherd benötigte zwar noch offenes Feuer, machte das Kochen durch seine Bauweise aber wesentlich sicherer. Trotz dieser sensationellen und innovativen Erfindung blieb die offene Feuerstelle aber bis ins 20. Jahrhundert hinein Bestandteil vor allem des ländlichen Haushalts. Wieder erst einhundert Jahre später wurde in England der revolutionäre Gasherde erfunden. Die damals im Einsatz befindlichen Geräte waren nach heutigen Kriterien allerdings alles andere als sicher. Explosionen gehörten zur Tagesordnung, weshalb Magd und Koch eine Zeit lang tatsächlich keine beliebten Berufe waren.



Foto: AMK

SCHWENKTOPF: Die offene Feuerstelle ist heute noch in mittelalterlichen Burgen zu sehen

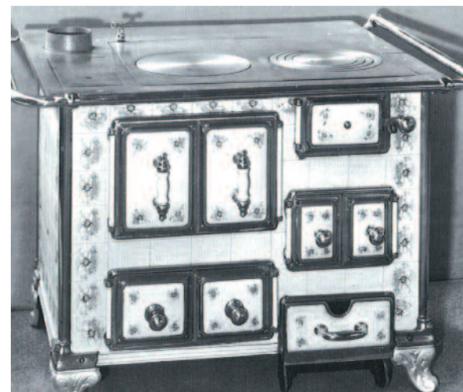


Foto: AMK

BRENNSTOFFBETRIEBEN: Standherde vom Ende des 19. Jahrhunderts sind beliebte Dekorationen

den männlichen Familienangehörigen weitestgehend gemieden. Das ist heute komplett anders: Aber auch in der modernen, großen Küche, die sich nunmehr gerne im offen gestalteten Grundriss wiederfindet, bilden Kochfeld und Backofen immer noch den Mittelpunkt. „Ohne Herd geht es nicht, er ist elementar und wichtig. Er ist neben dem Kühlschrank das am meisten benutzte Elektrogerät der Küche“, weiß Kirk Mangels, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft „Die Moderne Küche“. Das Kochen ist heute immer noch ein existenzieller Vorgang; es war aber nie so einfach wie heute, am Herd zu stehen. Sicherheit, Geruchsreduzierung und Energieeffizienz sind die technischen Errungenschaften, Komfort und trendiges Design tragen darüber hinaus zur Wohnlichkeit bei. Aber auch in der modernen, großen Küche bildet der Herd immer noch den Mittelpunkt.

Küche im Wandel

Erst als sich elektrischer Strom in den 1890er-Jahren immer mehr durchsetzen konnte, war es nur noch eine Frage der Zeit, auch Herd und Backofen mit den „neuen elektrischen Wellen“ auszustatten. So wurde 1893 auf der Welt-

Einen alten Baum verpflanzt man doch

Wer einen Baum pflanzt, muss Jahrzehnte warten, bis er groß und stattlich ist – denkt man. Doch so mancher Gartenbesitzer **möchte nicht klein anfangen**. Er investiert einfach in einen ausgewachsenen Baum.



Foto: BGL

STANDORTWECHSEL: Es gibt eine Reihe von Experten, die sich auf die Verpflanzung von großen Bäumen spezialisiert haben

Die Technik macht's auch hier möglich. Es gibt eine Reihe von Experten, die sich auf die Verpflanzung von großen Bäumen spezialisiert haben. Für sie gilt: Geht nicht gibt's nicht. Das Know-how von Fachleuten, ihr schonender Umgang mit dem zu verpflanzenden Baum, geeignetes schweres Gerät, ein perfekter neuer Standort und die richtige Jahreszeit sind allerdings wichtige Faktoren bei einem erfolgreichen „Umzug“. Wenn alle Spezialisten Hand in Hand

arbeiten, dann lässt sich – im Gegensatz zum Sprichwort – auch ein alter Baum verpflanzen.

Investition in den Garten

In Zeiten, in denen sich viele um den Werterhalt ihres Vermögens Gedanken machen, ist die Entscheidung für einen stattlichen Baum eine Investition in den eigenen Garten. Ein ausgewachsener Baum, der sich rund ums Jahr immer wieder anders präsentiert, hat Charak-

ter und ist von bleibendem Wert. Mit der Anschaffung einer solchen Pflanze leistet man sich etwas Besonderes, einen dezenten Luxus sozusagen. Von der Ausgrabung über den Transport bis zur Einpflanzung am neuen Ort sind jedoch einige Herausforderungen zu bestehen. Vor allem die empfindliche Wurzel darf keinen Schaden nehmen. Im spezialisierten Betrieb wird ein heranwachsender Baum mehrfach aufgeschult, das heißt umgepflanzt, damit sich ein kompakter Wurzelballen bilden kann.

Dauerhaft Wurzeln schlagen

Hat er eine angemessene Größe erreicht, kann die

Reise beginnen: Mit einer sogenannten Rundspatenmaschine und einem Ballenstecher, mit Bagger, Hebebühne und Kran sorgen spezialisierte Landschaftsgärtner dafür, dass ein Baum ohne Schaden seinen alten Platz verlassen kann. Dies geschieht grundsätzlich in der kalten Jahreszeit, wenn der Baum unbelaubt ist und vorübergehend sein Wachstum eingestellt hat. Denn dann erleidet er weniger Stress, hat weniger Gewicht und kann sich bis zur Vegetationsphase im Frühjahr leicht-

ter an den neuen Standort gewöhnen und dort dauerhaft Wurzeln schlagen.

Lange Lebensdauer

Genauso sorgfältig wie man den Baum ausgegraben und ausgehoben hat, wird er für den Transport auf dem Sattelzug vorbereitet. Die Verpflanzungsspezialisten schützen den Ballen mit einem schweren Jutetuch und binden die entlaubten Äste so eng wie möglich an den Stamm, damit auch die breite Krone auf das Fahrzeug passt. Für das Verladen ist dann wieder schweres Gerät erforderlich.

All das hat natürlich seinen Preis – ein mehrere Jahrzehnte alter Baum kostet leicht mehrere Zehntausend Euro. Dennoch: Ein Baum, beispielsweise eine Eiche, kann leicht mehrere Hundert Jahre alt werden. Eine Großbaumverpflanzung ist also eine Investition, von der gleich mehrere Generationen profitieren.

Tonnenschwere Charakterbäume

Doch wie findet man seinen Baum? Hier hilft der spezialisierte Landschaftsgärtner. Er kennt Betriebe, in denen die Charakterbäume stehen, er kennt ihre Ansprüche und die Eigenschaften des zukünftigen Standorts. Und er hat die Verfügung über die Geräte, die für eine solche Verpflanzung erforderlich sind. Je nach Baumart und Wuchsform kann man Bäume bis zu einem Stammumfang von zwei Metern und einem Gesamtgewicht von bis zu 30 Tonnen verpflanzen.